

Apfelwein - Früchte aus dem blühenden Orpetal

Auf den Flächen am Gut Billinghausen wogten bislang Getreidefelder – seit Ende 2020 zeigt sich dem Betrachter dort, entlang von Diemel, Hellgraben und Orpe, ein neues Landschaftsbild: Apfelbäume.

Der Eigentümer, Graf von Westphalen, möchte mit der neugegründeten Firma „Toni´s Obstgarten GbR“ am Standort Billinghausen ökologisches Mostobst für den hessischen Markt produzieren. Für die Anlagen verantwortlich ist das Team Dinkelburg um den Gutsverwalter, Sebastian Borgwald.

Im sogenannten „Kreuzverband“ auf 5 m x 3 m Abstand gepflanzt, stehen die Bäume immer in der Lücke zur Nachbarreihe und nutzen so sowohl Licht als auch Wasser optimal.

Durch ein tiefes Wurzelwachstum und eine ganzjährige Bodenbedeckung wird sparsam und effizient mit dem Niederschlagswasser umgegangen, auf eine Bewässerung kann daher verzichtet werden. Um die jungen Bäume in den ersten vier bis fünf Lebensjahren bei starkem Wind zu stabilisieren, stützt ein naturbelassener Fichtenstab den jungen Baum. Auch Hasen und Rehe mögen die Rinde der jungen Pflanzen. Um Verbiss und Schälsschäden vorzubeugen, ist ein flexibler Stammschutz angebracht worden, welcher mit dem Stamm wachsen kann. Die Plantagen werden nicht eingezäunt, „man möchte der Natur einen weiteren Lebensraum schaffen und nicht nehmen“, so Sebastian Borgwald.

Die Rahmenbedingungen an diesem Standort wurden im Vorfeld sorgfältig geprüft: Niederschläge und deren Verteilung sowie das Mikroklima bieten gute Wachstumsbedingungen für diese Kulturart.

Die Sorten mit Namen Hilde, Rewena, Reander, Sirius und Seestermüher Zitronenapfel wurden bewusst ausgewählt und in Mischkultur angepflanzt, um das Erntefenster von Mitte September an über vier Wochen zu strecken und um ein optimales Bestäubungsverhalten zu fördern. Bienen und Hummeln werden die wichtigsten Helfer bei der Bestäubung sein. Es werden Blühstreifen zwischen den Baumreihen angelegt, um deren Naturraum so attraktiv wie möglich zu gestalten. Um die Pflanzen vor Mehltau und Schorf zu schützen (Pilze welche sich bei ausreichend Feuchte und Temperatur auf dem Blatt und der Frucht bilden), werden bei Bedarf ökologische Präparate eingesetzt. Die Ermittlung dieser sogenannten „Schadschwellen“ erfolgt u.a. auch mit Hilfe einer Wetterstation, welche aus den ermittelten Messdaten Prognosen zu den Infektionszeitpunkten erstellt.

Die Äpfel, welche ab dem vierten Standjahr maschinell geerntet werden (ca. ein LKW pro Tag) treten unmittelbar ihren Weg zur Kelterei Rapp´s nach Karben an, wo sie frisch gepresst und zu Apfelwein verarbeitet werden. Das Produkt wird ökologisch-nachhaltig erzeugt und unter dem Siegel „Gutes aus Hessen“ auch regional vermarktet. Ein Teil der Flächen wird in unmittelbarer Nähe zum Diemelradweg liegen und dessen Attraktivität weiter steigern.

Sebastian Borgwald und sein Team vor Ort, aber auch Infotafeln sollen das Projekt noch ausführlicher vorstellen und sobald es die gesetzlichen Vorgaben wieder erlauben, ist eine Führung durch die Plantagen für Interessierte geplant.

